

Samstag, 10. Januar 2009



Galerist Ewald Schrade in seinen neuen Ausstellungsräumen in Karlsruhe.

Foto: Christina Mayer

Schienen für die kolossale Kunst

Ehinger Galerist ist für Kunstmesse ART Karlsruhe verantwortlich

Der Ehinger Galerist Ewald Schrade stemmt als Kurator die Kunstmesse ART Karlsruhe vom 5. bis 8. März. Im November hat er neue Galerieräume bezogen.

CHRISTINA MAYER

Karlsruhe/Ehingen. Die Adresse ist sozusagen „erste Sahne“. Mitten in Karlsruhe, am innerstädtischen „Zirkel“ neben dem Schloss haben drei Galeristen seit November 2008 den Neubau der LB-Bank bezogen. Sie befinden sich damit in unmittelbarer Nachbarschaft der Staatlichen Kunsthalle, des Badischen Kunstvereins und des Badischen Landesmuseums. Die als Parkplatz benutzte Brache war der Stadt lange ein Dorn im Auge. Jetzt ist die Baulücke mit Kunst im Dreierpack gefüllt. Ewald Schrade thront wie ein oberschwäbischer Fürst genau in der Mitte.

Mit seinen Kollegen teilt sich Schrade Werbung und Internetauftritt. Auch zu Ausstellungseröffnungen wird gemeinsam geladen. Auf 400 Quadratmetern kann sich der Galerist nun darstellen. Die Eröffnungsausstellung widmet er den „Meistern der Abstraktion“ wie

Shmuel Shapiro, Adolf Hölzel oder auch Georg Meistermann. Schrades Nachbar, der Galerist Michael Oess, stellt fröhliche, sehr bunte und auch pointierte Stadtschluchten des in Stuttgart lebenden Tüten-Künstlers von Thitz aus. Auf der anderen Seite zeigt Tom Kohler Gegenwartsfotografie.

In der Region hat Schrade das Schloss Mochental zum Ausstellungs-Mekka gemacht. Immer mehr Ehinger besuchen gerne Schrades Kunstmesse ART Karlsruhe, darunter auch Oberbürgermeister Johann Krieger. Während das Schloss Mochental derzeit einen Winterschlaf hält, ist Schrade in Karlsruhe eifrig in Aktion. „Hier fehlt noch ein Regal, dort hätte ich gerne eine Ablage und das Schild über dem Eingang fehlt auch noch“, berichtet der Galerist bei einem Besuch Anfang des Jahres. Aber die Kunst steht, beziehungsweise hängt. Unübersehbar sitzt eine große, weibliche Bronze-Figur von Dietrich Klinge mitten im Raum. Die Dame misst 250 x 265 x 215 cm. Das mögen Idealmaße für den schwäbischen Bildhauer sein, der in Stuttgart an der Staatlichen Akademie der Künste studierte. Für einen Galeristen sind Kunstwerke mit

solchen Ausmaßen meist ein Transportproblem. „Hier kann ich ebenerdig rein fahren“, schwärmt Ewald Schrade „und eine Spezialkonstruktion erweitert mir die Eingangstür.“ Auch das Problem mit dem Gewicht ist gelöst. Auf zwei Schienen, wie sie in Karlsruhe auch für Straßenbahnen in Benutzung sind, lässt sich die kolossale Kunst bewegen und direkt in den Raum fahren.

Aber Ewald Schrade zeigt in seiner „Galerie am Zirkel“ auch das Kleinteilige. Eine Reihe von Miniaturen belegen, dass Klinge auch im Detail arbeiten kann. Dies ist letztlich auch dem nicht ganz so üppigen Geldbeutel des Sammlers geschuldet. Doch Klings Markenzeichen sind und bleiben die stämmigen Blöcke, die der Künstler mit der Motorsäge traktiert.

Die Kunst, die Schrade in Karlsruhe zeigt, entspricht dem Mochentaler Galerieprogramm. Die Bilder von Hölzel und Meistermann, Fritz Winter und Max Ackermann pendeln zwischen Mochental und Karlsruhe. Doch das Publikum ist in Karlsruhe ein anderes. Kunstinteressierte aus Frankreich und der Schweiz wollen nicht nur zu Messenzeiten bedient werden. Deshalb ist Präsenz wichtig, meint der Galerist.